

gründlich. Die Grörterung (S. 96) betreffs des etwas knappen Satzes in der 1. Auflage („mythologische Elemente“) wird freudig begrüßt. Beachtenswert sind die Worte S. 133 f.: „Wenn wir aber prinzipiell gegen die höhere Kritik sind, so wollen wir doch nicht leugnen, daß sie auch manches Gute für sich hat. Und wäre es nur das eine, daß sie eine mächtige Anregung zum eifrigen Studium der heiligen Schrift gegeben hat, so wäre dies schon ein großer Vorteil. Aber außerdem u. s. w.“

Die Ausstattung des Werkes ist recht gefällig; Druckversehen unbedeutend; S. 2 wohl „der“ Reform; S. 101 beim hebr. W. „n“ statt d. — Die mit außerordentlicher Belesenheit beigebrachten Belegstellen und die reiche Literaturbenützung verleihen dem Buche einen besonderen Wert. Daher wünscht Rezensent aus ganzem Herzen, es möge dieses schöne Handbuch in seiner neuen Gestalt als ein leicht fasslicher Nachweis der göttlichen Offenbarung bei allen Freunden der heiligen Schrift das wärmste Interesse finden und zur Verteidigung der altehrwürdigen Tradition bezüglich der heiligen Bücher recht viel beitragen!

Prag.

Leo Schneedorfer.

2) **Cultus SS. Cordis Jesu et Purissimi Cordis B. V. Mariae**, sacerdotibus praecipue et theologiae studiosis propositus. Scripsit Hermannus J. Nise S. J. Editio tertia emendata et multum aucta. (Friburgi, Sumptibus Herder 1905.)

Preis M. 2 = K 2.40.

Wie in den früheren zwei Auflagen ist auch in dieser über die Geschichte, die Natur und den Zweck der Andacht zum göttlichen Herzen Jesu in 5 Kapiteln das Wichtigste zusammengetragen, wie es zum Verständnis und zur Förderung derselben dienen kann. Namentlich werden Priester und Priester-Kandidaten nebst einer gründlichen Kenntnis eine große Hochschätzung und Liebe zum Herzen unseres Erlösers schöpfen. Die Anfügung der Erlässe der Päpste und der Riten-Kongregation bis auf die Gegenwart, die Ausprüche der Kirchenväter und anderer Verehrer des göttlichen Herzens, sowie die schöne Grörterung des Ziels und der Früchte machen das Werk für Vorträge noch mehr verwendbar. Im 6. Kapitel wird auf ähnliche Weise die Verehrung des reinsten Herzens Mariä besprochen, aber leider verhältnismäßig zu kurz. Der § 2 dieses Kapitels stellt uns das innige Verhältnis der hochheiligen Herzen gemäß P. Gallifet dar; der 3. Artikel desselben Kapitels zeigt uns das Ziel und die Früchte größtenteils mit den eigenen Worten Pius X. in seinem Rundschreiben vom 2. Februar 1904. Der Anfang bringt das Rundschreiben Leo XIII. vom 25. Mai 1899, desgleichen die Verordnungen über Bruderschaftserrichtung und Gebetsapostolat, das Schreiben der Riten-Kongregation vom 21. Juli 1899 und das Weiheformular für das Herz Jesu-Skapulier.

Linz, Freinberg, Oktober 1905.

P. Georg Kolb S. J.

3) **Herders Konversations-Lexikon**. Dritte Auflage. Reich illustriert durch Textabbildungen, Tafeln und Karten. 160 Hefte zu 50 Pf. = K 15. — 8 Bände geb. in Halbfanz zu je M 12.50 = K 15. — Monatlich erscheinen zwei bis drei Hefte. Freiburg, Herder'sche Verlagshandlung.

Soeben ist vollständig geworden:

Vierter Band (61.—80. Heft): H bis Kombattanteu. (VIII Seiten und 1792 Spalten Text mit rund 450 Bildern, dazu 48 zum Teil farbigen Beilagen: 11 Karten, 23 Tafeln und 14 Textbeilagen mit zusammen 370 Bildern. Geb. in Original-Halbfanzband M. 12.50 = K 15. —

Mit dem vorliegenden Bande ist dieses auf acht Bände berechnete Konversations-Lexikon mittleren Umfangs zur Hälfte vollendet. Was wir bereits bei früheren Besprechungen hervorheben konnten, gilt auch von dem vierten Bande: die durch die Raumbeschränkung gebotene Knappheit des Stiles und der Fassung führt nirgends, beeinträchtigt insbesondere nicht die Vollständigkeit des Inhaltes. Was durch die Kürze an Raum gewonnen wurde, ist ausgenützt durch eine außergewöhnliche Fülle von sorgfältig ausgewählten und deutlich ausgeführten Textbildern (rund 450 im IV. Bd.), durch eine große Anzahl von Stichwörtern, die sich in andern Lexika nicht finden. Auch in diesem Bande können die biographisch-kritischen Artikel aus allen Gebieten als hervorragend nach Inhalt und Form bezeichnet werden. Zu der knappen, jedoch erschöpfenden und genauen Darstellung gesellt sich eine ruhige Objektivität in der Charakterisierung, der Katholiken wie Nichtkatholiken wohl in den meisten Fällen beipflichten können. Namentlich bei Artikeln wie: Ignatius, Jesuiten, Index, Inquisition, Investiturstreit, Irrtum, Hugenotten, Hus, Islam, Juden u. a. wird die Unbefangenheit des Urteils auch den Andersdenkenden angenehm berühren. Das gleiche gilt von den größeren geschichtlichen Artikeln, besonders von solchen, die ebenso wie die Artikel über Kunst, Sprache und Literatur die einläßlicheren geographischen Ausführungen aufs glücklichste ergänzen. Peinlich genau gearbeitet sind die Ortsartikel; so z. B. verraten besonders die Artikel Jerusalem und Kairo eine durchaus sach- und ortskundige Feder. Stellenweise stößt man auf geradezu überraschende, bis ins einzelne gehende Angaben. Nicht nur, daß man diese hier überhaupt nicht vermutet hätte, es überrascht auch das Neue, das „Aktuelle“. Ungemein reichhaltig ist die Zahl der volkswirtschaftlichen Artikel. Da finden wir Auskunft über Haftpflicht und Haftpflichtversicherung, das weite Gebiet des Handels in seinen manigfachen Verzweigungen, über Handlung, Handwerk, Hausindustrie, Heimstättengesetze, Hilfskassen, Höferecht, Hypothek, Industrie, Inhaberpapiere, Innungen, Interessengemeinschaft (wir haben dieses Stichwort vergebens in andern Nachschlagewerken gesucht), Juristische Person, Kathedersozialismus, Kaufmann u. c. Nicht minder glücklich sind, in Wort und Bild, die übrigen Wissenszweige, besonders das kulturgeographische, naturwissenschaftliche und technische Gebiet, vertreten.

Fassen wir die Vorzüge des Herderschen Konversations-Lexikons, wie sie auch in dem vorliegenden Bande zutage treten, zusammen: knappe Darstellung, peinliche Genauigkeit der Angaben, Sachlichkeit und Objektivität, Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit, ein passend gewählter, reicher Bilderschmuck, vornehme Ausstattung und mäßiger Preis, so erhellt daraus, daß der neue „Herder“ auf allen Gebieten des Lebens und Wissens den weitesten Kreisen eine ebenso kundige wie zuverlässige Führung bietet.

C) Ausländische Literatur. Neber die französische Literatur im Jahre 1905.

XLV.

Olivier Lefranc T. O. P. La Prière. (Das Gebet.) Paris, Lethielleux. 8°. 35,- S.

Das größte Lob, das man diesem Buche spenden kann, sind nach einem Rezensenten die Worte Neumans: „Man sollt wissen, daß derjenige, welcher dieses Buch geschrieben, kundi (betend) es schrieb“, die auf den Verfasser angewendet werden. Nicht bloß eine angenehme, erbauliche, sondern